

Zeichen und Symbole: Wegweiser und Signale

Gertrud Kohlis Ausstellung im Haus Äule der Liechtensteinischen Landesbank in Vaduz weckte schon bei der Eröffnung am 3. Juni Interesse. Nachstehend gehen wir näher auf Leben und Werk der Künstlerin ein.

VON HENNING VON VOGELSANG

Die Verwendung des Titels «Zeichen und Symbole» für diese Ausstellung muss man nicht nur auf die in den Werken der Künstlerin anzutreffenden geometrischen Figuren beziehen, sondern ihre Bedeutung durchzieht, unschwer erkennbar, alles, was Gertrud Kohlis Arbeit ausmacht. Wer bei der Vernissage das Leporello «Gertrud Kohli / Leben – ein Atemzug nur. Ein Bilderbogen I–XII/1998» mitgenommen hat, findet dort diese Zeichen und Symbole, gewinnt aber auch einen näheren Einblick in das Leben und Denken der Künstlerin. Sie reduziert mit ihrer Bildsprache die dargestellten Dinge und aufgegriffenen Themen auf das Wesentlichste, und so wird selbst in dieser abstrahierten Form vieles nachvollziehbar. Nach eigenen Angaben erzählt diese Bilderfolge u. a. «vom Wege der Erfahrung des Lebens, von der Trennung, vom Tode. Von der Erkenntnis. Vom Weg hinaus...». Indem sie die in ihrem Innern gespeicherten Zeichen und Symbole der Stube der Kindheit aufgreift, gibt sie dem Betrachter den Schlüssel für das Erleben ihrer Bilderwelt in die Hand. Wenn man diese Gedanken ein wenig weiterverfolgt, erscheint eine Ausstellung im Herzen der Landes-



Die Ausstellung von Gertrud Kohli ist noch bis zum 28. Juni im Haus Äule der Landesbank zu sehen.

bank gar nicht unlogisch: Denn hier haben die Zeichen und Symbole eine geradezu schicksalhafte Gewichtigkeit, die Scheine und Münzen, die ja nur für etwas stehen und nicht selber einen nennenswerten Wert haben, die Währungszeichen, die Namen gewichtiger Unternehmen usw. und dies alles noch dazu sozusagen im Auftrag dieses Staates mit seiner sehr wohl auf Symbole und Zeichen Wert legenden Gesellschaft und Struktur.

Gertrud Kohli ist bei aller Fähigkeit zur Konzentration auf das Wesentliche sehr vielseitig. Ihren Lebensweg durchzieht der stete Wille, sich künstlerisch auszudrücken ebenso wie die Freude und das unstillbar scheinende Interesse an jeder Form des künstlerischen Ausdrucks. Zur besseren Beleuchtung dieses roten Fadens in ihrem Leben und Wirken stellen wir nachstehend ihren Lebensweg genauer vor.

112 Vaterland Fr. 12. Juni 1998

1945 in Ruggell geboren, aufgewachsen mit acht Geschwistern. Gertrud Kohlis künstlerische Ausbildung begann 1963 in Philadelphia/USA: Grundausbildung Malerei an der Fleisher's Art Memorial School. Konfrontation mit der zeitgenössischen Malerei. Eindrückliche Begegnung mit Theater und Musik. Lehr- und Arbeitsjahre; da mittellos und ohne jegliche Unterstützung, war das Arbeiten nebst der Ausbildung eine Notwendigkeit. 1965 kam sie aus familiären Gründen nach Hause; vertiefte ihre Weiterbildung in St. Gallen und Bern, heiratete und kehrte 1971 mit Ehemann und zwei Kindern nach Ruggell zurück. Studienaufenthalte in Italien, Frankreich, Griechenland und Holland.

Ausstellungen

- 1978: Ostschweizer Künstler im Gewerbe-Museum in Bern
- 1978: St. Galler Stadttheater
- 1979: Theater am Kirchplatz in Schaan
- 1980: Einzelausstellung im Pfrundhaus in Eschen
- 1983: Theater am Kirchplatz in Schaan
- 1984: Theater am Saumarkt in Feldkirch
- 1985: Grosser Reschsaal in Schaan, anlässlich des Internationalen Jahres der Musik «Die vier Jahreszeiten»
- 1987: Liechtensteiner Künstler in Rorschach
- 1988/89: Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein: Ausstellungen in Österreich, Deutschland, Luxemburg, Schweiz
- 1989: Liechtensteiner Almanach, Thema Landschaft, Schaan
- 1989: Einzelausstellung im Frauentreff in Buchs, Thema Schutzgebiet

1991: «Bilder und Skulpturen» mit Herbert Laukas

1994: Tangente, Eschen, Einzelausstellung «Neue Bilder»

1994: Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung, Stein-Egerta, Schaan, «Farbbilder»

1997: Kunst im Zentrum, «Paravent», Vaduz und Feldkirch

1998: Leben – ein Atemzug nur. Eine Bilderfolge I bis XII in der Liechtensteinischen Landesbank

Ankäufe

Land Liechtenstein, Gemeinde Ruggell, Kantonale Erziehungsdirektion Bern, Steuerverwaltung, Bern, verschiedene Stiftungen, privat.

Auftragsarbeit

Für Schulneubau in der Gemeinde Ruggell ein Wandbild, Acryl auf Leinwand, kreisförmig, mit vier Metern Durchmesser, Titel: «Öffnung ins Lebendige».

Publikationen

- 1984: «Dir», ein Gedichtband mit Aktzeichnungen
- 1987: Liechtensteiner Künstler in Rorschach (Katalog)
- 1988: Zeitgenössisches Kunstschaffen in Liechtenstein (Katalog)
- 1988: «Unsere Berge», Publikation des Liechtensteiner Alpenvereins
- 1989: Liechtensteiner Almanach
- 1991: Ausstellung Aula Schule Ruggell (Katalog)
- 1994: Beitrag in «Inventur»
- 1994: Bodenseehefte, Text von Sigi Scherrer, «Neue Bilder» in der Tangente
- 1996: Bildpostkarten «Farbbilder»
- 1994, Postwertzeichenstelle der Regierung, Vaduz
- 1998: GK, Leben – ein Atemzug nur, Faltkarte